

Posten B3: Ausbringtechnik und -zeitpunkt für die betriebseigene Gülle

Presstext Mathias Heeb

Die Pflicht zur emissionsmindernden Ausbringung von Gülle ist definitiv da. Nun gilt es die richtige Ausbringtechnik für die betriebseigene Gülle auszuwählen oder die Gülle für die vorhandene Ausbringtechnik anzupassen. Ein entscheidendes Kriterium für den effizienten Einsatz mit einer schnell in den Boden einsickernden Gülle – bei gleichzeitiger Reduktion der Pflanzenverschmutzung – ist die Fließfähigkeit der Gülle. Am Posten werden die unterschiedlichen Fließfähigkeiten von dicker, mit Wasser verdünnter und separierter Rindergülle sowie Schweinegülle und Gärgut demonstriert (siehe Bild 1 einer ähnlichen Demonstration vor 3 Jahren). Daraus entsteht ein vergrössertes Bild wie die Gülle auf dem Blatt wirkt und was auf dem Betrieb unternommen werden kann (und evtl. muss), damit die Fließfähigkeit verbessert wird.



Bild 1: Demonstration des Fließverhaltens von unterschiedlicher Gülle (Demo im Jahr 2021)

Neben der Fließfähigkeit wird auch immer wieder die Schnitthöhe und der Abstand zwischen Schnitt und Zeitpunkt der Güllegabe diskutiert. Auch die Stellung des Schleppschauches – schwebend über dem Gras oder am Boden nachschleppend – wird unterschiedlich angewendet. Ein Patentrezept oder eine einheitliche Meinung unter den Praktikern scheint es nicht zu geben. Dies ist aber auch gut so, denn die Einsatzbedingungen und Eigenschaften der Gülle sind auch für jeden Betrieb individuell. Trotzdem kann sich daraus ein Effekt auf die Futterverschmutzung und die Wirkung der Gülle ergeben. Am Standort des Postens B3 wurde bei Vegetationsbeginn ein Demonstrationsversuch mit verschiedenen Gülleausbringungstechniken jeweils kombiniert mit dicker und dünner Gülle angelegt (siehe Bild 2). Für jedes Verfahren wurde zusätzlich auf einer Teilfläche von 3x6 m² die Entwicklung unter niederschlagsarmen Bedingungen nach der Ausbringung simuliert. Wie sich dies auf die bekannten "Gülewürste" im Grasaufwuchs und eventuell auch auf das Wachstum ausgewirkt hat, wird gezeigt und besprochen. Zudem wird an einem kleinen Modell Gülle mit verschiedenen Ausbringtechniken in unterschiedlich hohe Grasbestände verabreicht. Damit soll im Kleinen der Einfluss auf das Einsickern in den Boden und die mögliche Futterverschmutzung aufgezeigt werden.

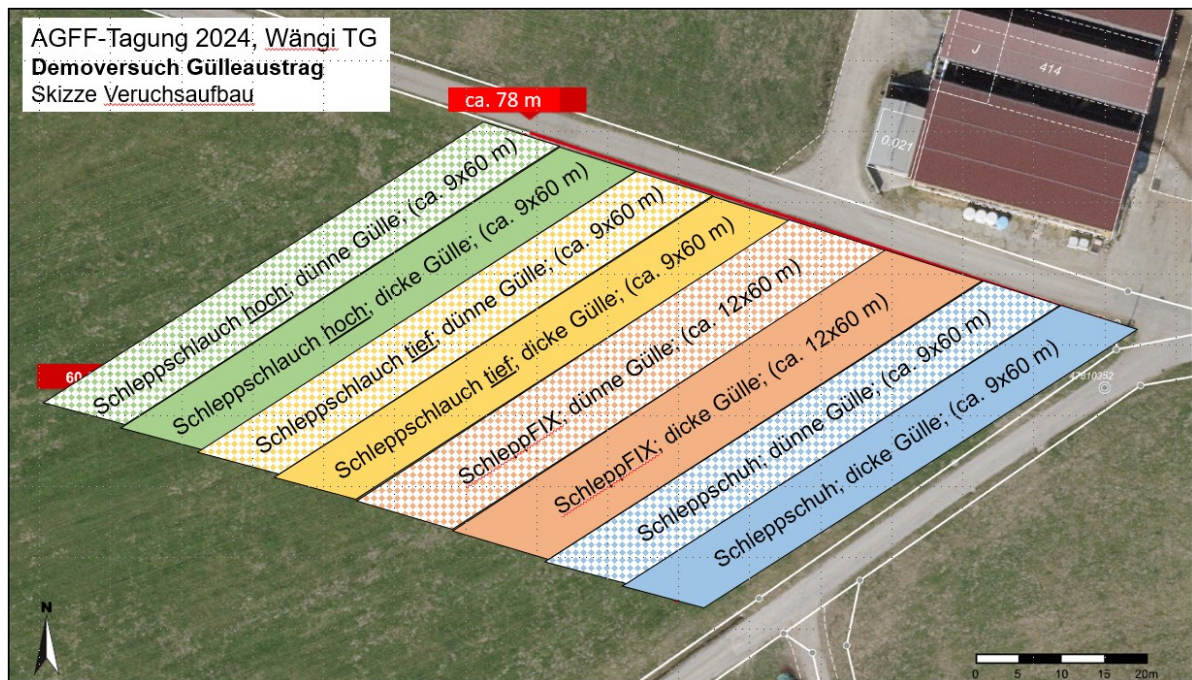


Bild 2: Demonstrationsversuch zur Gülleausbringung mit verschiedenen Techniken und unterschiedlich dicker Gülle